



Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Mitglieder des Kreistages,  
sehr geehrte Gäste,

ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, den Beschäftigten der Kreisverwaltung und unseren Partnern in Wirtschaft, Behörden, Gesellschaft und Kultur.

Ich bedanke mich bei allen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern, unseren Gemeindewahlbehörden und der Kreiswahlleitung für Ihr Engagement bei der Durchführung der Landratswahl. Die Wahlbeteiligung stimmt mich allerdings nachdenklich. Ich denke, dass wir alle dazu aufgefordert sind, noch deutlicher werden zu lassen, was der Landkreis mit seiner Kreisverwaltung für die Menschen leistet. Und es muss deutlich werden, dass jede Stimme zählt. Diese Stimmen entscheiden darüber, wie unser Landkreis Rostock sich weiter entwickeln soll. Wir haben vor der Wahl viel über Ziele und Pläne zur Entwicklung unseres Landkreises gehört.

Viele Themen sind mehrfach genannt und politisch in den Mittelpunkt gestellt worden. Ich verstehe das auch als Auftrag für meine Arbeit, die Arbeit der Kreisverwaltung und des Kreistages. Bildung, Nahverkehr, Digitalisierung, Soziales und umweltgerechteres Leben und umweltgerechtere Wirtschaft waren diese Schwerpunkte – in einer losen Aufzählung. Ich lade Sie alle dazu ein, weiter daran mitzuwirken.

### **Neuorganisation des Jugendamtes**

Einen ersten, wichtigen Schritt zur Verbesserung der Situation für Familien gehen wir bereits. Das Jugendamt des Landkreises Rostock wird neu organisiert. Das zeigt ganz deutlich, dass wir Probleme im Jugendamt erkannt haben und diese lösen. Wir gehen damit offen und transparent um. Auch in der Entscheidungsfindung im Haus und dem zuständigen Jugendhilfeausschuss.

Die Neuorganisation steht ganz am Anfang. Sie ist das Ergebnis eines Aufarbeitungsprozesses. Die Bedarfsbestätigungen für die Kindertagesbetreuung sind beispielsweise nicht in der notwendigen Geschwindigkeit und Qualität bearbeitet worden, wie es die Eltern und Träger von uns erwarten dürfen. Die Übernahme-Anträge für die Verpflegungskosten wa-



ren von diesem Problem mit erfasst. Mit Folgen für Familien und Träger von Kindertagesbetreuungen.

Im Jugendamt wurden daher mit Unterstützung des Fachamtes für Personal und Organisation Veränderungen bei der Fallbearbeitung umgesetzt. Das Jugendamt wurde zeitweise durch Abordnungen aus anderen Fachämtern verstärkt. Stellenbesetzungen im Jugendamt wurden mit Priorität durchgeführt. Neu ist der eigenständige Bürgerservice, der die Fallbearbeitung entlastet und die Erreichbarkeit verbessert. Als Ergebnis dieser Maßnahmen kann ich mitteilen: Der Bearbeitungsstau wird aufgelöst.

Vom 1. bis 18. September sind insgesamt 1.078 Vorgänge bearbeitet worden. In der zurückliegenden Kalenderwoche allein 409. Alle Träger von Kindertageseinrichtungen haben seit Ende August die Möglichkeit, einen Abschlag zu beantragen, um wirtschaftliche Schwierigkeiten zu verhindern. Davon haben Träger Gebrauch gemacht. Erste Abschlagszahlungen wurden vereinbart und vorgenommen.

Die organisatorischen Veränderungen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Arbeit des Jugendamtes wird grundlegend neu aufgestellt. Der Sozialpädagogische Dienst wird als eigenständiges Fachamt ausgegliedert. Das Jugendamt wird auf Kernbereiche konzentriert.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Jugendhilfeausschuss und dem Jugendamt wird ebenso neu aufgestellt. Anfang August gab es dazu einen ersten Workshop. Die kritische und sehr konstruktive Arbeitsatmosphäre ist ein guter Grundstein für eine bessere Zusammenarbeit. Der Jugendhilfeausschuss wird sich sicher intensiv mit den Details der Neuorganisation befassen.

### **Nachtragshaushalt genehmigt**

Der Nachtragshaushalt ist vom Innenministerium Anfang September ohne Auflagen genehmigt worden. Wir können stärker in Bildung und Infrastruktur investieren und haben zugleich die Kommunen in diesem besonders schweren Jahr entlastet. Die Vorbereitungen für den Doppelhaushalt 2021/2022 sind bereits in vollem Gange. Die Folgen der Coronakrise werden sich darin widerspiegeln. Wir müssen deutlich vorsichtiger planen,



weil unser finanzieller Spielraum enger wird. Welche Prioritäten wir für die Kreisentwicklung setzen, entscheiden wir hier gemeinsam.

## **Nahverkehrsplan und Finanzierung**

Mit dem gemeinsamen Nahverkehrsplan setzen wir bereits seit gut einem Jahr einen der Schwerpunkte. Kleinere Maßnahmen setzen wir bereits um. Der kostenlose Citybus in Bad Doberan ist eine solche Maßnahme. Die konsequente Förderung unseres Busunternehmens rebus ebenso. 1,5 Millionen Euro Förderung für neue Fahrzeuge sind ein klares Bekenntnis zu unserem Busbetrieb. Dass wir die Mobilität in einzelnen Regionen zielgerichtet fördern wollen, zeigt die S-Bahn und Nahverkehrsstudie für den Raum Teterow und Laage. Noch im Herbst wollen wir mit der rebus auch in Gnoien Verbesserungen für den Nahverkehr vorstellen.

Mit den Ideen für einen besseren Nahverkehr ist auch ein Bekenntnis des Kreistages für den ÖPNV notwendig. Mehr Nahverkehr mit besseren Angeboten bedeutet eben auch höhere Kosten. Wenn wir mehr Fahrgäste wollen, müssen die Fahrpreise attraktiv sein. Noch höhere Fahrpreise dürften aber abschreckend wirken. Zugleich brauchen unsere Verkehrsunternehmen solide Finanzen, um den Betrieb abzusichern.

Ich gehe daher davon aus, dass wir Geld in die Hand nehmen müssen, um diesen Zwiespalt zu überbrücken. Geld aus der öffentlichen Hand kommt dann auch wieder allen Menschen in der Region Rostock zu Gute. Einzelne Freifahrten und große Ermäßigungen für einzelne Bevölkerungsgruppen halte ich dabei für nicht zielführend.

Ich sage ganz bewusst, in der Region Rostock. Denn wir dürfen den Gesprächsfaden mit der Hansestadt Rostock nicht abreißen lassen. Auch wenn es ziemlich schwer ist, mit Rostock im Gespräch zu bleiben.

Wir sehen das Bemühen Einzelner, den Nahverkehr im Kontext der Region zu entwickeln. Daneben sehen wir aber Akteure, die nur in den Stadtgrenzen denken. Das wird unseren gemeinsamen Interessen für die Region jedoch nicht gerecht. In der Zusammenarbeit liegt der Schlüssel zum Erfolg für unsere Region. Das sehen wir hier in Güstrow ebenso wie im gesamten Landkreis.



## **Ernst-Barlach-Theater Güstrow**

In der Kreisstadt suchen wir die Zusammenarbeit, um unser Ernst-Barlach-Theater weiter sanieren zu können. Mit der Aufnahme in das Integrierte Stadtentwicklungskonzept ist ein wichtiger Meilenstein erreicht. Ich danke allen Beteiligten für die beharrliche Zusammenarbeit.

Im Oktober entscheidet der Kreisausschuss über die Nachfolge bei der Theaterleitung.

## **Sachstand Breitbandausbau**

Zusammenarbeit ist auch der Schlüssel zum Erfolg beim Breitbandausbau. 80.000 Adressen in 16 Projektgebieten wollen wir mit dem aktuellen Förderprogramm des Bundes an das schnelle Glasfasernetz anschließen. In drei Projektgebieten laufen die Arbeiten bereits seit Mai 2019. Seit August 2020 läuft nun die sogenannte Akquisephase in 11 weiteren Projektgebieten.

Mit der Telekom und der Landwerke MV Breitband GmbH haben wir unsere Ämter, Städte und Gemeinden bei den Auftaktberatungen informiert. Wir haben alle Hinweise und Anregungen für eine bessere Information in unseren Kommunen aufgenommen und setzen diese um. Das Informationsangebot zum Breitbandausbau auf unserer Internetseite ist grundlegend überarbeitet und vergrößert worden.

Die Kommunen können mit unserer Unterstützung in ihren Publikationen und auf ihren Internetseiten auch umfangreicher informieren. In den Projektgebieten der Landwerke MV Breitband GmbH werden Beschäftigte des Landkreises an öffentlichen Informationsveranstaltungen teilnehmen. Aus dem gesamten Kreisgebiet sammeln wir weiter Informationen zu unterversorgten Gebieten. Wir sind mit Land und Bund im Gespräch, um auch diese unterversorgten Gebiete an das Glasfasernetz zu bekommen. Der flächendeckende Breitbandausbau mit höchst möglicher Anschlussdichte bleibt unser Ziel.



## **Rücksicht und Solidarität in der Corona-Lage**

Abschließend muss ich an Solidarität und Rücksichtnahme appellieren. Beides brauchen wir, wenn wir in der Corona-Lage weiterhin niedrige Infektionszahlen im Landkreis Rostock haben wollen. Wir lernen gerade, mit der neuartigen Infektionskrankheit zu leben. Die steigenden Ansteckungszahlen auch bei uns in der Region machen mir jedoch Sorgen. Insbesondere die Infektionsgeschehen an gleich drei Schulzentren in Güstrow in den letzten Wochen. Ich möchte nicht, dass wir das öffentliche Leben aus Infektionsschutzgründen wieder massiv einschränken müssen!

Wir werden unser Gesundheitsamt personell und organisatorisch verstärken, um die Corona-Lage weiter im Griff halten zu können. Wir sind mit Rücksichtnahme und Solidarität in unserem Landkreis bisher relativ glimpflich durch die Pandemie gekommen. Das ist ein Erfolg für jeden Einzelnen hier bei uns im Kreis. Lassen Sie uns daran festhalten und so weitermachen. Mit Abstand, Hygiene und Alltagsmaske.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.